

Vor einigen Jahren wurden die Brochuren und Artikel Paul Popiels (nach des Verfassers Tode) gesammelt und herausgegeben. Die politische Literatur wurde auf diese Weise um einen ganz ausgezeichneten Schriftsteller vermehrt. Paul von Popiel, 1806 zu Krafau geboren, widmete sich schon als Jüngling mit Ernst und Fleiß den Staatswissenschaften. Den Krieg von 1831 hat er als Freiwilliger (gemeiner Soldat) mitgemacht; dann blieb er auf seinem Landgut, studirte immer, schrieb aber wenig und nur gelegentlich. Seine Brochuren erschienen meist anonym, seine Artikel im *Czas* waren nie unterzeichnet, so daß er als Schriftsteller nur wenig bekannt war. Als er aber nach dem Jahre 1863 gegen die sogenannten Organisationen seine Stimme erhob, wurde er zwar vielfach bekämpft, doch auch mehr beachtet und discutirt. Immer kurz und bündig, berührten seine Schriften nach und nach alle Fragen der damaligen Zeit. Ohne die Dinge systematisch zu behandeln, war Popiel in den Staatswissenschaften und der Rechtsphilosophie so systematisch ausgebildet, wie vielleicht kein anderer seiner Zeitgenossen und politischen Freunde. Eine umfassende Kenntniß der Geschichte, vor allem der polnischen, und eine treffliche Beurtheilung derselben, hohe Bildung und feiner Geschmack, große Erfahrung, vor Allem aber der hohe moralische Standpunkt, der alle seine Schriften wie sein ganzes Leben charakterisirt, bewirkten, daß sein Ansehen mit den Jahren immer mehr wuchs. Sein Tod erfolgte im Jahre 1892.

Unter den systematischen, echt wissenschaftlich behandelten Werken politischen und rechtsphilosophischen Inhalts glänzt in erster Reihe Bischof Johann Janiszewski's „Die Kirche und der christliche Staat“ (*Kościół i państwo chrześcijańskie*). Der Verfasser, Suffragan von Posen, als Prediger, Theolog und politischer Schriftsteller gleich ausgezeichnet, ist kurz nach Vollendung des genannten Werkes, 1891, gestorben.

Von der Tagespresse zu reden, ist nicht möglich; um sie zu beurtheilen, müßte man alle ihre verschiedenen Tendenzen, mitunter Verirrungen charakterisiren, was ein weitläufiges Studium erheischte. Hier sei blos bemerkt, daß nach Moriz Manns Tode Stanisław Koźmian dessen Stelle in der Redaction des *Czas* einnahm. Sein (erstes und bis jetzt einziges) Buch, *Rzecz o Roku 1863* (über das Jahr 1863), in welchem er die damalige politische Lage Polens und Europas untersucht und die Verantwortlichkeit aller an den damaligen Ereignissen theilhaftigen Männer, Parteien oder Regierungen feststellt, ist die allerneueste bedeutende Erscheinung auf dem Gebiete der politischen Literatur Polens.

So gestaltete sich die polnische Literatur am Ausgang des XIX. Jahrhunderts. Sie hat nach allen Richtungen hin bedeutende Fortschritte zu verzeichnen, obwohl sie logischer hätte sinken können. Groß ist ihr Verdienst um die Civilisation des Landes, ihre Bedeutung in dessen Geschichte. Es darf und soll ihr das Zeugniß ausgestellt werden, daß sie ihrem Berufe würdig entsprochen hat.